

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
Fr. Fleischer in Leipzig u. R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 10–12.

42. Jahrgang.

Octbr.–Decbr. 1881.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Central-Asiens.

Von

Dr. **O. Staudinger.**

(Fortsetzung.)

Heterocera.

Der Kürze wegen fasse ich im Folgenden die Aufzählung der von Haberhauer bei Saisan, im Tarbagatai, bei Lepsa und auf dem Ala Tau gefundenen Heteroceren zusammen.

Deilephila Gallii Rott. Ein zweifellos gezogenes ♀ stimmt mit europäischen Stücken völlig überein; wahrscheinlich stammt es aus dem Saisan-Gebiet.

Deilephila Nicaea Prun.? Haberhauer sandte eine ganz zusammengetrocknete, am 29. Juli im Mamrak-Gebirge todt gefundene Raupe ein, welche der so ganz eigenthümlichen Raupe von *Nicaea* sehr ähnlich sieht, so daß sie nur dieser oder einer neuen unbekanntten Art angehören kann. Da *Nicaea* aber bisher ausschließlich in einem sehr kleinen Gebiet des südwestlichen Europa's (Süd-Frankreich) gefunden wurde, so kann ich diese, sonst so ähnliche centralasiatische Raupe doch nur fraglich dazu ziehen.

Smerinthus Ocellata L. Hiervon sandte Haberhauer nur ein etwas geflogenes ♀ von Saisan ein, das aber eine ganz andere, weit hellere Färbung zeigt als die Deutschen *Ocellata*. Das Rothgrau der Vdfl., besonders des Basaltheils, ist fast weiß, das Grauschwarz in der Mitte und am Außenrande kastanien-

braun. Eine größere Anzahl von Puppen die als solche von Smer. Kindermann von Saisan eingesandt wurden, waren durch die feuchte Einpackung auf der langen Reise leider alle getötet. Wahrscheinlich gehörten die mit glatter Schale zu Ocellata, während ich die mit rauher (körniger) Schale als fraglich zu

Smerinthus Populi L.? ziehe, da sie mit unseren Populi-Puppen ganz übereinstimmen. Fünf eingesandte präparierte Raupen gehören auch mit ziemlicher Sicherheit zu Populi da ihnen die Subdorsale auf den ersten Segmenten fehlt, die Ocellata stets führen soll.

Macroglossa Stellatarum L. Aus dem Saisan- und Lepsa-Gebiet je ein Stück dieser so weitverbreiteten paläarktischen Art eingesandt.

Macroglossa Fuciformis L. Zwei kleinere Stücke aus dem Saisan- ein noch kleineres Stück, am 25. Juni gefangen, aus dem Lepsa-Gebiet eingesandt. Alle zeigen einen breiten ganz schwarzen Leibsgürtel und einen ganz schwarzen Afterbüschel, wie Stücke aus Nordpersien, während diese Theile bei europäischen meist stark mit gelben Haaren gemischt sind.

Macroglossa Bombyliformis O. Zwei kleinere zierlich frische Stücke, von denen das eine am 13. Mai, das andere am 27. August bei Lepsa gefangen wurden, zeigen, daß diese Art dort zwei Generationen hat. Sonst weichen sie von europäischen Stücken kaum ab, nur ist die Querrippe der Vdfl. etwas breiter braun beschuppt. Das ist bei den größeren Stücken aus Nordpersien und dem Tianschan noch mehr der Fall, wo auch der Außenrand breiter wird, doch verdienen sie deshalb kaum als eigene Lokalform unter dem vorgeschlagenen Namen var. *robusta* aufgeführt zu werden.

Trochilium Crabroniforme Lew. var.? *an n. sp.* Ein am 29. Juli bei Lepsa gefangenes, etwas gellogenes ♂ wird vielleicht eine von Crabroniforme verschiedene Art sein, die von Alpheraki im Tianschan in mehreren guten Stücken gefangen wurde. Das einzelne ♂ unterscheidet sich in Folgendem von Crabroniforme: Der Prothorax ist etwas breiter gelb; an der Basis des Vorderrands der Vdfl. befindet sich ein gelbes Fleckchen wie bei Apiforme; die Hinterleibssegmente sind entschieden dunkler als bei Crabroniforme und die Hinterschienen sind an der Innenseite schwarz behaart was bei Crabroniforme nie der Fall ist. Rippe 3 und 4 der Hfl. sind beim Lepsa-♂ gestielt wie bei Crabroniforme, während sie bei Apiforme aus der unteren Ecke der Mittelzelle entspringen. Ein von Alpheraki mir eingesandtes ♀ aus dem Tianschan ist so groß,

wie meine größten Apiforme mit ganz ähnlichem Hinterleib, unterscheidet sich aber durch den gelben Prothorax sofort davon. Ich überlasse es meinem lebenswürdigen Freunde Alpheraki, nach seinem größeren und reinerem Material über die Artrechte dieser Form zu entscheiden. Mein Lepsa-♂ ist kaum größer als große Crabroniforme-♂.

Sesia Culiciformis L. Vier kleine etwas abgeflogene Stücke von Saisan, die mit deutschen fast ganz übereinstimmen.

Sesia Ceiformis Stgr. n. sp. Ich beschreibe diese Art nach zwei ♂ von Saisan, das eine im Juli gefangen, und einem ♂ nebst 7 ♀ von Lepsa, davon eins am 16. Juni gefunden. *Ses. Ceiformis* steht der *Ichneumoniformis*, besonders deren fraglicher Varietät *Megillaeformis* am Nächsten, doch sehr die ♀ auch der *Minianiformis* ziemlich ähnlich, während die ♂ ganz verschieden davon sind. Größe wie die mittlerer *Ichneumoniformis* von 19--24 mm. Vdfl. mit schwarzem Vorderand, gelbrothem Innenrand, schwarzer Mittelbinde, nach außen gelbroth und schmaler schwarzer Außenbinde nach innen gelbroth. Rippen meistens, auch auf den Htfl., gelbroth. Hinterleib schwarz, oben mit 3 breiten gelben Ringen und ganz gelbem Aftersbusch beim ♀, mit 4 gelben Ringen beim ♂. Die beiden ♂ von Saisan hielt ich zuerst für solche von *Megillaeformis*, von denen Lederer ein ♀ aus dem Altai in seiner Sammlung hat, das mit deutschen Stücken gut übereinstimmt. Von *Megillaeformis* sind zwar die ♂ äußerst selten, es wurde hier in Dresden unter 30—40 Stücken etwa nur ein ♂ erzogen. Da sich *Megillaeformis* von der an und für sich stark variirenden *Ichneumoniformis* nur durch das Fehlen der gelben Hinterleibsringe auf Segment 3 und 5 unterscheidet, so halte ich sie immer noch für eine eigenthümliche, fast nur im weiblichen Geschlecht vorkommende dimorphe Form von *Ichneumoniformis*, vielleicht durch die eigenthümliche Futterpflanze, *Genista tinctoria*, aus der sie bisher ausschließlich erzogen wurde, erzeugt. *Ses. Ceiformis*-♂ hat ganz schwarzen Kopf mit langen weißlichen Haaren auf dem Scheitel, und gelblichem Endglied der Palpen, deren zweites Glied sehr lang behaart ist. Die Fühler erscheinen etwas stärker gezahnt und bewimpert als die von *Ichneumoniformis*, sie sind in beiden Geschlechtern ganz schwarz. *Ceiformis*-♀ hat sonst alle Kopftheile völlig gelb, nur ganz an der Basis der Palpen und am äußersten Hinterrand des Kopfes sind einige schwarze Haare den gelben untermischt. Der Thorax ist in beiden Geschlechtern schwarz, ohne die gelben Streifen der Schulterdecken bei *Ichneumoniformis*, beim *Ceiformis*-♂ stark mit weißlichen Haaren gemischt, beim ♀ be-

merkt man die Spur eines weißen Achselflecks (an der Basis des Vorderrandes der Vdfl.) Der Hinterleib hat beim ♂ oben einen schwachen gelben Rand auf Segment 2, einen starken auf 4, 6 und 7, unten ist Segment 4 fast ganz, 7 zum größten Theil gelb, auf 6 sind nur gelbe Spuren vorhanden; der Afterbüschel ist oben völlig schwarz, unten der mittlere Theil gelb. Das ♀ hat oben drei breite gelbe Ringe auf Segment 2, 4 und 6, unten ist nur 4 fast ganz gelb und 6 zeigt gelbe Spuren; der Afterbüschel ist oben und unten in der Mitte braungelb, und seitlich schwarz. Bei *Ichneumoniformis*-♀ ist er vorwiegend schwarz, beim ♂ seitlich stets gelb gesäumt. Die Vdfl. des *Ceiformis*-♂ ähneln sehr denen von *Ichneumoniformis*, sind etwas dunkler, das Gelbe am Innenrande und hinter der Mittelzelle ist matter, nicht orange wie bei *Ichneumoniformis*. Dann ist der Innenrandtheil (das Glas-Längsfeld) bei *Ceiformis*-♂ fast ganz gelb und schwarz beschuppt, beim ♀ sogar vollständig, was bei *Ichneumoniformis* nie der Fall ist. Bei *Ceiformis*-♀ ist der Innenrand ganz gelbroth (orange), ebenso der äußere Theil der schwarzen Mittelbinde, alle Rippen des äußeren Glasfeldes so wie auch hier die inneren Theile des schwarzen Vorder- und Außenrandes. Unten sind fast alle beschuppten Theile gelb, nur die Mittelbinde und die äußeren Randtheile sind theilweise schwarz. Auf den Htfl. sind die Rippen fast ganz gelb (beim ♀ gelbroth), besonders am Innenrande sehr stark, so wie die Querrippe stets, was in dem Maße nie bei *Ichneumoniformis* der Fall ist. Die Beine sind denen der *Ichneumoniformis* ganz ähnlich, Hüften und Schenkel blauschwarz, Schienbeine gelb an der Basis und am Ende schwarz geringelt (bei den ♀ sehr schwach), Tarsen ganz gelb. Die ganz schwarzen Fühler, der Mangel der gelben Thoraxstreifen, der beim ♀ völlig gelbroth beschuppte Innenrand der Vdfl., der in beiden Geschlechtern verschieden gefärbte Afterbüschel etc. unterscheiden *Ceiformis* hinreichend von *Ichneumoniformis* und var.

Sesia Pudorina Stgr. n. sp. Nur ein ganz frisches, wie es scheint gezogenes ♀ von Saisan, das von allen mir bekannten *Sesien*arten in der Färbung abweicht. Flügelspannung 20 mm. Vdfl. schwärzlich, zinnoberroth angeflogen, Hinterleib oben schwarz, auf Segment 4, 6 und 7 zinnoberroth geringelt, unten ganz röthlich; ebenso sind Beine, Palpen und Flügeldecken vorwiegend zinnoberroth. Da *Pudorina* in der Zeichnungsanlage und Größe der Glasfelder mit *Empiformis* ziemlich übereinstimmt, ist sie vielleicht am Besten bei dieser Art einzureihen. Man könnte sie eventuell sogar als eine Aberration

davon betrachten, bei der das Gelb zinnoberroth geworden ist; doch glaube ich dies um so weniger, als Haberhauer ganz gewöhnliche *Empiformis* bei Lepsa fand, und man auch sonst keinen analogen Fall einer solchen Farbenvarietät bei den Sesien kennt. Die Fühler der *Ses. Pudorina* sind denen der *Empiformis* ganz ähnlich, scheinen aber etwas länger bewimpert, mit längerer Borste am Endglied. Sie sind schwarz, an der Basis roth behaart, nach unten röthlich angeflogen. Palpen etwas länger behaart, röthlich mit schwarzem Seitenstreif, das ganz rothe Endglied anscheinend etwas länger als bei *Empiformis*. Scheitel röthlich, Stirn weißlich beschuppt. Beine roth, Tarsen schmutzig gelb, kaum dunkler geringelt. Thorax und Hinterleib oben eigentlich schwarz aber mit röthlichen Haaren (und Schuppen) so bedeckt, daß das Schwarz kaum zur Geltung kommt; so sind besonders nur die unmittelbar über der Flügelwurzel liegenden Theile der Schulterdecken blauschwarz. Am Hinterleib sind Segment 4 und 6 nach hinten weißröthlich geringelt, 7 ist ganz röthlich beschuppt. Der ziemlich lange Afterbüschel ist ganz eng seitlich zusammengefaltet wie meist bei *Annellata*, während er bei allen meinen *Empiformis*-♂ fächerförmig ausgebreitet ist. Der obere Theil ist schwarz mit röthlichen Haaren gemischt, der untere röthlich wie die ganze Bauchseite des Hinterleibes. Die Vdfl. haben ganz ähnliche Zeichnung und Größe der einzelnen Glasfelder wie bei *Empiformis*, nur daß Alles was hier gelb, bei *Pudorina* röthlich ist. Unten ist die Färbung mehr röthlichweiß und die Mittelbinde ganz schwarz. Die dunklen Fransen sind auch an ihren Spitzen röthlich statt gelb, doch besonders nur nach dem Innenwinkel der Flügel zu. Die Htfl. erscheinen etwas breiter, besonders am Innenwinkel mehr ausgebaucht als bei *Empiformis*. Auch der obere Theil der Querrippe ist dicker, besonders im Verhältniß zum untern ganz feinen Ende. Rippe 3 und 4 entspringen aus der unteren Ecke der Mittelzelle, wie meistens bei *Empiformis*, wo sie sich aber auch nicht selten erst später gabeln. Während oben alle Rippen dunkel sind, sind unten die breite Rippe 1^b und 5 hell.

Sesia Empiformis Esp. Von Mitte bis Ende Mai bei Lepsa in einer kleinen Anzahl gefangen, die mit europäischen Stücken gut übereinstimmen.

Sesia Astatiformis Hs. In großer Anzahl Ende Mai, Anfang Juni bei Lepsa mit der vorigen Art wohl zusammen gefunden. Bei einzelnen Stücken besonders ♀ bin ich nicht mehr sicher, zu welcher der beiden Arten sie gehören; es ist die Annahme, daß so ähnliche Arten Hybriden erzeugen können,

kaum sehr gewagt. Die meisten Stücke sind typische große Astatiformis, denen Ungarns und Süd-Rußland's ganz gleich.

Sesia Stelidiformis Fr. Nur ein sehr großes aber stark abgelogenes ♀, am 11. Juli im Lepsa-Gebiet (wohl Ala Tau) gefangen.

Thyris Feuestrella Sc. Ein gewöhnliches etwas dunkles ♀ am 23. Juni aus dem Lepsa-Gebiet.

Ino Pruni Schiff. Ein im Mai bei Saisan gefangenes ♂ stimmt ganz mit deutschen Exemplaren überein.

Ino Budensis Spr. (und var.? *Volgensis* Möschl.) Bei Saisan fand Haberhauer einige Stücke, die den kurzen Fühlern nach hierher gerechnet werden müssen. Drei Stücke vom Lepsa-Gebiet sind bedeutend kleiner und müßten deßhalb zur var. *Volgensis* gezogen werden, doch haben sie nicht den starken Glanz, welche diese meist zeigen. Ich zweifle jetzt sehr, daß die Fühlerlänge bei den Ino-Arten ein spezifisches Unterscheidungsmerkmal ist, da ich sehr viele Verschiedenheiten darin vor mir habe, und möchte *Budensis* nur für eine Globulariae-Form halten. Die var. *Volgensis* verdient auch kaum als solche einen Namen.

Zygaena Pilosellae Esp. In wenigen den europäischen ganz ähnlichen Stücken aus dem Lepsa-Gebiet, wohl sicher vom Ala Tau.

Zygaena Meliloti Esp und var. *Confusa* Stgr. Haberhauer sandte im zweiten Jahr gegen 200 Stücke dieser Art ein, die wohl zweifellos alle im Ala Tau gefunden wurden. Die wenigsten Stücke sind typische *Meliloti* mit fünf isolirten rothen Flecken der Vdfl. Meistens fließen dieselben zusammen, öfters nur die beiden äußeren oberen, öfters nur die beiden unteren, und gar nicht selten sind Stücke, wo die rothen Flecken fast genau so zusammengelassen sind wie die von *Pilosellae* (oder *Brizae*). Da die Stücke mit zusammengelassenen Flecken die bei Weitem größte Mehrzahl bilden, darf ich sie wohl unter eigenem Namen als var. *Confusa* bezeichnen. Bei einzelnen Exemplaren sind die Vdfl. sogar fast ganz roth und mit dunklen Rändern, wie auch Lederer ein solches Stück aus dem Altai erhielt. Noch bemerke ich, daß ich kein ♀ mit fünf isolirten rothen Flecken aus dem Ala Tau erhielt.

Zygaena Exulans Hochw. var.? *Exsilens* Stgr. Das einzige frische ♂ dieser Art wurde mir erst 1878 eingesandt und ich glaube nun so mehr, daß das Stück vom Ala Tau ist, da auf dem kahlen Tarbagatai-Gebirge im Jahr vorher gar keine *Zygaena* gefunden war. Der junge Haberhauer sagte mir aber bei seinem Hiersein, er habe das Stück im zweiten

Jahr auf dem Tarbagatai erbeutet; ein Irrthum scheint mir indessen nicht unmöglich. Das vorliegende Stück hat sehr durchscheinend grünschwarze Vdfl. mit fünf kleinen rothen Flecken, die wie die weit größeren bei *Exulans* gestellt sind. Von den beiden Basalen ist der obere strichförmige sehr schmal und kurz, der untere etwas oval, sehr klein. Von den beiden mittleren ist der im Anfang der Mittelzelle stehende auch nur wie ein großer Punkt, während der darunter nach auswärts stehende fast herzförmig erscheint, und etwa so groß wie der fünfte am Ende der Mittelzelle stehende ist. Dieser letztere ist oval, ziemlich scharf begrenzt und auch nur klein. Unten sind die beiden Basalflecke nur durch einzelne rothe Haare angedeutet. Die Fransen sind wie die der var. *Vanadis* ganz dunkel, ebenso fehlt jede Spur einer weißlichen oder gelben Umrandung der rothen Flecke. Die Htfl. sind sehr breit schwarz gerandet, fast bis zur Mittelzelle; da sie an der Basis auch schwärzlich sind, so ist das Schwarz auf ihnen vorwiegend, und das matte Roth tritt eigentlich nur in der Mitte und nach dem Innenwinkel zu auf. Kopf und Leib sind ganz schwarz, nur die Beine sind theilweise etwas gelblich behaart. Ob diese Form, welche ich *Exsiliens* nenne, wirklich eine von *Exulans* verschiedene Art ist, kann nur durch eine größere Zahl von Exemplaren festgestellt werden.

Syntomis Caspia Stgr. Stett. entom. Zeit. 1877, p. 176. In größerer Anzahl aus dem Saisan-Gebiet erhalten, in Stücken, die denen aus der Umgegend Astrachans völlig gleich sind.

Sarrothripa Undulana Hb. ab. *Dilutana* Hb. Zwei sehr lichtgraue Stücke mit mattbrauner Mittelbinde der Vdfl. aus Saisan.

Selina Irrorella var. *Insignata* Stgr. (und var. *Flavicans* B.) Bei einer ziemlichen Anzahl von Saisan eingesandter Stücke sind die schwarzen Punkte stets kleiner als bei typischen *Irrorella*. Die Randpunkte fehlen stets, meist auch der Punkt auf Rippe 2; es steht am Ende der Mediana nur ein kleiner statt deren zwei. Die Htfl. führen niemals Punkte. Der Hinterleib ist bald schwarz, bald gelb, mit allen Uebergängen. Ich bezeichne diese Form als *Insignata*; die mit gelbem Hinterleib können auch zur var. *Flavicans* B. gezogen werden. Lederer bekam diese Varietät auch aus dem Altai, sogar Stücke ganz ohne schwarze Punkte der Flügel.

Selina Roseola Esp. Nur zwei kleine, lebhaft gelbe ♂ von Saisan mit kleineren aber eben so vielen schwarzen Punkten als bei europäischen Stücken.

(*Selina*) *Stigmatophora* Stgr. n. gen. *Micans* Brem. et Grey, p. 15. In Anzahl, besonders die ♀, von Saisan erhalten. Ich bekam

diese Art auch vom Amur und habe sie aus China als *Albo-sericea* Moore aus England erhalten, welcher Name indessen wohl sicher ein späterer ist, da Micans bereits 1853 publicirt wurde. Diese Art paßt zu keiner andern *Setina*, und muß am Besten eine eigene Gattung bilden, die ich *Stigmatophora* nannte. Micans ist weit kräftiger gebaut, plumper, als die *Setina*-Arten, hat breitere abgerundete Vdfl. und es gehen von der *Mediana* der Htlf. zwei Rippen (statt einer bei *Setina*) in den Außenrand ab. Eigenthümlich ist auch der dicke weibliche Hinterleib, dessen beide vorletzten Glieder die dicksten sind. Das vorletzte Glied zeigt oben seitlich zwei starke, grubenartige Eindrücke. Die Genitalapparate des ♂ sind sehr lang und stark entwickelt.

Die Art selbst ist 35—40 mm groß mit fast orangegelbem Kopf und Prothorax, der gegen den elfenbeinweißen Mesothorax und ebenso gefärbte Vdfl. grell absticht. Letztere haben ganz (orange) gelbe Fransen und schmalen Vorderrand, einen schwarzen Basal-Punkt und drei schwarze Punkt-Querreihen etwa bei $\frac{1}{3}$ (3 Punkte), bei $\frac{2}{3}$ (8 Punkte) der Flügellänge und vor dem Außenrande (8—10 Punkte) stehend. Unterseite schwarz angeflogen mit durchscheinenden oberen Punkten und gelbem Außen- und Vorderaende. Htlf. weißgelb mit gelben Fransen und schwarzer Punktreihe (bis 8 öfters sehr verloschen) vor denselben. Hinterleib oben weißlich, besonders beim ♂ nach hinten gelb; unten schwarz, an dem hinteren Theile der Segmente gelb geringelt.

Lithosia Complana L. Nur ein abgeflogenes ♀ am 29. Juli bei Lepsa gefunden.

Lithosia Unita Hb. ab. *Vitellina* Tr. Ein sehr blasses ♀ aus Lepsa, das ich seiner Größe wegen nur als *Unita* var. (ab.) ansehen kann. Wahrscheinlich gehört auch ein kleineres ♀ aus Saisan hiezu, das ich fast für eine *Marcida* oder *Pygmaeola* var. ansah, welche Arten aber beide nicht im Osten gefunden wurden, während ich typische *Unita* aus Margelan (Turkestan mer.) erhielt.

Lithosia Lutarella L. Sechs ♂ vom Lepsa-Gebiet, das eine am 11. Juli gefangen, weichen von den europäischen Stücken dieser Art gar nicht ab.

Emydia Striata L. Drei Stücke von Saisan, das ♀ fast ohne schwarze Striche der Vdfl.

Emydia Cribrum L., var. *Punctigera* Frr. und var. *Candida* Cyr. Von etwa 50 Stücken dieser Art, die ich aus Saisan erhielt, kann nur eins zur Stammform *Cribrum* gezogen werden; die meisten Stücke gehören zur var. *Candida*, die andern zur var.

Punctigera. Natürlich fehlen die Uebergänge zwischen beiden Formen nicht. Eine typische var. *Candida* trägt den Datumzettel „Juli“. Von Lepsa erhielt ich nur ein am 18. Mai gefundenes v. *Punctigera*-♂.

Euchelia Jacobaeae L. Zwei ♂ am 19. und 30. Mai bei Lepsa gefunden, stimmen mit europäischen ganz überein.

Nemeophila Russula L. Von Saisan in kleiner Anzahl erhalten. Bei den ♂ hat die schwarze Randbinde der Hfl. große Neigung zum Oblitteriren, sie fehlt auch bei dem einem ♂ ganz; die ♀ sind wie bei uns.

Nemeophila Plantaginis L. und ab. *Hospita* Schiff. Von Saisan (Tarbagatai?) in Anzahl erhalten, mit gewöhnlichen Stücken aus den europäischen Alpen ganz übereinstimmend.

Pleretes Matronula L. Da Haberhauer 18 offenbar gefangene Stücke von Saisan einsandte, so kann diese Art dort nicht selten sein. Die Stücke sind sonst den europäischen ganz ähnlich; nur treten vor dem Außenrande der Vdfl. die weißen Flecke stärker (zahlreicher), zuweilen als Striche auf. Bei europäischen *Matronula* sind hier meistens nur zwei vorhanden, ein ganz kleiner hart am Vorderrande und ein größerer am Analwinkel. Letzterer wird bei den Saisan-Stücken zuweilen sehr lang, ersterer auch ziemlich groß, und zwischen beiden liegen dann noch 2—4 kleine weiße Punktstellen.

Arctia Caja L. Drei kleinere, ganz gewöhnliche Stücke von Saisan.

Arctia Flavia Füssl. Sechs Stücke vom Tarbagatai (Saisan?). Die weißen Zeichnungen der Vdfl. sind durchschnittlich schmaler als bei den Alpenstücken, bei einigen sind sie sogar theilweise ganz oblitterirt. Das Gelb der Hfl. ist matter; ein Stück hat eine völlig zusammenhängende schwarze Außenbinde derselben.

Arctia Purpurata L. Die in kleiner Anzahl von Saisan eingeschickten Stücke zeigen große Neigung zum Oblitteriren der dunklen Flecken der Vdfl., welche bei einem Stück auch fast ganz fehlen. Die meisten sind auch unten weniger roth, sonst finde ich keinen nennenswerthen Unterschied von europäischen, die bekanntlich auch ziemlich abändern.

Arctia Hebe L. Drei Pärchen von Saisan, die etwas kleiner als die deutschen im Durchschnitt sind. Bei den ♂ gehen die weißen Binden vollständig vom Vorder- nach dem Innenrande durch, was aber auch bei europäischen oft der Fall ist.

Arctia Casta Esp. Ein gewöhnliches ♀ von Saisan.

Arctia Quenseli Payk. Ein ganz abgeflogenes, im Juni wohl auf dem Tarbagatai gefangenes ♂, stimmt mit kleineren

Stücken aus den Alpen sonst ziemlich überein, nur die Htfl. sind oben fast ganz schwarz, unten vorwiegend weiß.

Arctia Glaphyra Ev. (var.). Haberhauer sandte 6 ♂ (2 frische vom 26. Juni) und 2 krüppelige ♀ (vom 16. Juli) aus dem Ala Tau ein, die zweifellos *Glaphyra* Ev. sind, aber statt gelbe, gelbrothe Htfl. haben. Das Roth ändert sich aber sehr häufig bei den Arctiiden in Gelb um, und an einzelnen Stellen finden sich Arten, die sonst fast stets nur rothe Htfl. zeigen, ausschließlich mit gelben, so im Caucasus Call. Dominula. Da Eversmann's *Glaphyra* überdies von derselben Lokalität gestammt haben wird (von der er auch Parn. Actius, Delphius und andere Ala Tau-Thiere erhielt), so ist noch weniger daran zu zweifeln, daß dies typische *Glaphyra* mit röthlichen statt gelben Htfln. sind. *Glaphyra* HS., fig. 169 stimmt auch vollkommen, während die Abbildung von Eversmann sehr schlecht ist. Die weiße Zeichnung der Vdfl., die etwas an die von Quensellii erinnert, ändert bei den vorliegenden 6 Ala Tau-♂ wenig ab, nur bei einem obliterirt sie etwas. Die beiden leider etwas verkrüppelten (wohl aus gefundenen Puppen gezogenen) ♀ weichen ziemlich von den ♂ ab. Die weißen Zeichnungen der Vdfl. sind viel breiter und schmutzig grauweiß, die Htfl. sind rauchbraun mit schwach röthlichem Anflug.

Alpheraki fand eine große Lokalform dieser *Glaphyra* Mitte Juli auf dem Tianschan, die ♂ in Anzahl. Einzelne dieser ♂ haben vollkommen gelbe Htfl. wie *Glaphyra* Ev., andere so rothe, wie bei den röthesten Nem. Plantaginis und finden sich zwischen beiden Farben alle Uebergänge. Während die Ala Tau-Form zwischen 24—29 mm an Flügelspannung variiren, messen die Tianschan-Stücke 29—35 mm. Die Zeichnung ist genau so, bei einigen ♂ obliteriren besonders die weißen Längsstreifen der Vdfl., bei anderen die schwarzen Außenrandflecken der Htfl. Von den mir vorliegenden 3 ♀ haben 2 vorwiegend gelbe Htfl. mit wenig röthlichem Anflug, das dritte vorwiegend röthliche Htfl. mit rauchgrauem Anflug, also sich den Ala Tau-♀ nähernd. Auf den Vdfln. herrscht das hier gelbliche Weiß völlig vor, so daß die braune Grundfarbe als Flecken im Weiß auftritt, nur der Innenrand bleibt fast ganz braun. Alpheraki, der diese Form für eine neue Art hielt, sandte sie mir unter dem Namen *Mauri*, als solche verschickte ich sie auch bisher, es kann der Name auch als große Lokalform von *Glaphyra* beibehalten werden.

Arctia Spectabilis Tausch. In größerer Zahl aus bei Saisan gefundenen Raupen erzogen, in Stücken die den südrussischen gleichkommen, obwohl sie unter sich etwas aberriren.

Spilosoma Fuliginosa L. Zwei ganz gewöhnliche kleinere Stücke von Saisan.

Spilosoma Turensis Ersch. Fedtschenko p. 33, T. II, 29. Haberhauer sandte nur ein ♀ dieser Art aus dem Saisan-Gebiet ein, von welcher Erschhoff ein ♂ aus Turkestan vor sich hatte. Die Flügel des ♀ sind auch grau, denen des ♂ ganz ähnlich gezeichnet. Der Hinterleib des ♀ ist grau, seitlich mit schwarzen, nach oben heller umrandeten Flecken; während das ♂ einen gelben, oben schwarz gefleckten Hinterleib hat. Diese neue Art steht am Besten vor *Luctuosa*, da beide Geschlechter graue, freilich weit weniger gezeichnete Flügel haben.

Endagria Ulula Bkh. Ein gewöhnliches kleineres ♂ von Saisan.

Psyche Villosella O. Ein ♂ nebst Saek von Saisan.

Psyche spec.? (*Opacella* HS.?). Eine Anzahl von Säcken aus Saisan die denen der *Opacella* am Nächsten kommen, auch denen der *Ps. Zelleri* ähnlich, nur größer sind.

Psyche spec.? Zwei große eigenthümliche Säcke aus Saisan gehören ziemlich sicher einer neuen Art an. Dieselben sind aus kleinen dünnen Pflanzenstengeln der Quere nach gebaut, einige 20 mm lang und eiförmig, nicht cylindrisch wie die der meisten *Psyche*-Säcke gebaut.

Psyche Plumifera O. Eine Anzahl ♂ von Saisan eingesandt, die den europäischen fast ganz gleich kommen. Haberhauer sandte die als *Opacella*? erwähnten Säcke als hierzu gehörig ein, doch hat er kein Stück daraus erzogen, und da sie etwa 3—4 mal so groß als die bekannten *Plumifera*-Säcke sind, ist dies ein entschiedener Irrthum seinerseits.

Epichnopteryx Flavescens. Heylaërts Ann. Soc. Ent. Belg. XXII, p. CXXXVIII. Von dieser niedlichen kleinen neuen Art sandte Haberhauer etwa 8 Stücke aus dem Ala Tau ein, das eine ist am 11. Juni gefangen. Alpheraki fing dieselbe Art bereits Anfangs Mai bei Kuldja. Diese kleine Art mit ungezeichnet grau gelben Flügeln ist mit keiner andern zu verwechseln.

Fumca Nocturnella Alph. Trudy 1876, p. 175. Zwei ♂ von Saisan, von denen das eine ganz mit Originalstücken aus Taganrog übereinstimmt, während das andere kleinere etwas verkrüppelte Stück nicht sicher hierher gezogen werden kann. Uebrigens ist *Nocturnella* wohl nur eine Form von *Sapho*. In Lederer's Sammlung steckten zwei geflogene Stücke aus dem Altai als *Pectinella*, die ziemlich zweifellos *Sapho* sind.

Fumea Rouasti Heylaerts l. c. p. CXL. Vier ♂ aus dem Lepsa-Gebiet (Ala Tau), von denen das eine am 9. Juni gefangen ist. Eine äußerst intricate Art, deren Artsicherung ich gerne dem gelehrten holländischen Doctor für seine Psychiden-Monographie überlasse.

Orgyia Flavolimbata Stgr. n. sp. In größerer Anzahl im Juni bei Saisan erzogen. Größe der ♂ 19—22 mm. Flügel rauchschwarz mit blaßgelben (weißlichen) Fransen. Die Vdfl. unten gegen die Spitze und nach außen zu lichter (gelbweiß) angeflogen. ♀ ganz flügellos, meist schneeweiß behaart. So ähnlich diese Art der Aurolimbata ist, glaube ich doch nicht, daß sie als Varietät derselben angesehen werden kann. Abgesehen davon, daß Flavolimbata durchschnittlich erheblich kleiner ist, sind die Fransen stets ganz bleichgelb gefärbt, und besonders ist die dunkle Färbung der Vdfl. oben völlig eintönig, ohne die Spur eines dunkleren Reflexes hinter der Mitte. Dieser Reflex ist bei Aurolimbata bei gewisser Beleuchtung stets deutlich wahrnehmbar und macht den Eindruck einer Art von Zeichnung. Auch die lichtere Färbung der Unterseite nach außen kommt bei Aurolimbata nie vor. Da Alpheraki ferner in Central-Asien (bei Kuldja) große Aurolimbata fand, so bestärkt mich das noch mehr in der Annahme, daß Flavolimbata nicht eine asiatische Form der ersteren Art sein kann. Sehr selten werden die Fransen der Htfl. bei Flavolimbata ganz dunkel, wie dies bei den Aurolimbata var. Guadarramensis fast stets der Fall ist.

Eine gut präparierte Orgyia-Raupe, die Haberhauer auch von Saisan einsandte, kann nur zu Flavolimbata gehören. Abgesehen davon, daß er diese Art in Anzahl erzog, während er von der andern dort gefundenen Orgyia-Art, Dubia, nur 5 anscheinend gefangene ♂ einsandte, so ist sie mit den Raupen der Dubia, besonders wegen des gänzlichen Mangels der rothen Flecken etc., nicht zu vereinen. Dagegen stimmt sie hinsichtlich der Zeichnung fast vollkommen mit den von mir präparirten Raupen der Org. var. Guadarramensis überein; sie ist nur etwas lichter gefärbt und die schwarze Seitenzeichnung ist mehr aufgelöst. Es fehlen ihr aber durchaus auf dem ersten Segment die beiden seitlichen und auf dem vorletzten Segment der dorsale lange Haarbüschel, der sonst von den Orgyia-Raupen nur denen der Dubia fehlt. Diese Haarbüschel sind bestimmt nicht, wie ich zuerst glaubte, beim Präpariren verloren gegangen, denn die großen Warzen welche dieselben tragen, fehlen durchaus. Org. Flavolimbata hat mithin also eine der Aurolimbata sehr ähnliche Raupe, der aber die

langen schwarzen Haarbüschel fehlen, welches Fehlen sie mit denen der *Dubia* gemein hat.

Eine dritte, der *Aurolimbata* sehr nahe Art erhielt ich kürzlich aus dem südwestlichen Caucasus in zwei Exemplaren, Anfang August gefangen. Dieselbe hat ochergelbe oder dunkelorange Fransen, und zwar auch am Innenrande der Htfl., wo dieselben bei den andern beiden Arten mit der Flügelfläche gleichgefärbt sind. Außerdem zeigen die sonst einfarbigen schwarzbraunen Vdfl. in der Mitte vom Vorder- nach dem Innenrande ziehend eine sehr unbestimmte, verloschene lichtere braune Querbinde. Ich nenne diese Art der Analogie nach mit einer kleinen Verkürzung *Ochrolimbata* (statt *Ochraeolimbata*).

Orgyia Dubia Tausch. und var. *Turcica* Ld. Unter den 5 von Saisan erhaltenen ♂ ist das eine eine entschiedene var. *Turcica*, nur etwas kleiner, während die anderen mit süd-russischen *Dubia* gut übereinstimmen.

Dasychira Fascelina L. Hiervon erhielt ich zwei ziemlich zeichnungslose mattgraue ♀ aus Saisan.

Dasychira (an nov. genus?) *Pumila* Stgr. Von dieser interessanten Art erhielt ich zwei Pärchen aus Saisan, die wohl sicher erzogen sind. Dem einen ♂ waren leider die Fühler abgebrochen. Die beiden ♀ (besonders das eine) haben eigenthümliche, vielleicht etwas verkümmerte Flügel; ob diese etwas verkrüppelt sind, oder ob die ♀ dieser Art, was ich annehmen möchte, stets solche Flügel haben, kann ich nicht sicher entscheiden. Die ♂ messen 22 und 25 mm. Vdfl. graubraun, grob schwarz bestreut mit verloschenem schwarzem Mittelpunkt und zwei ganz rudimentär angedeuteten Querlinien bei $\frac{1}{3}$ der Länge und vor dem Außenrande. Htfl. schwärzlich mit gelbgrauen Fransen. Diese kleine Art hat sonst ziemlich den Habitus und auch die Zeichnungsanlage der *Faseelina*, nur daß sie kaum halb oder ein Drittheil so groß ist. Die Fühler des ♂ sind auch im Verhältniß ebenso stark gekämmt, die Palpen aber entschieden kürzer. Die Behaarung des Thorax und die Bildung der Beine und des Hinterleibes scheint bei beiden Arten fast dieselbe zu sein. Die Färbung dieser genannten Theile ist wie die der Vdfl. braun- oder gelbgrau. Letztere sind grob schwarz bestreut, wie auch bei *Faseelina*, sonst aber fast zeichnungslos. Ein kleiner schwarzer Fleck am Ende der Mittelzelle tritt noch am deutlichsten auf. Von der dunkleren Basal- und Außenquerlinie sind nur Spuren vorhanden. Unten sind die Vdfl. etwas lichter mit schwärzlicher Bestäubung vor dem Vorderrande. Die Htfl. sind schwarz, an der Basis lichter (grau) mit grauen Fransen. Das eine ♀ hat ziemlich lang

entwickelte Vdfl. (23 mm) von der Länge des Leibes, beim andern ♀ sind sie kaum von $\frac{1}{3}$ der Leibeslänge. Bei diesem letzteren bemerkt man aber deutlich die Zeichnung, während das langflügelige auf dem gelbgrauem Grunde nur unregelmäßig zerstreute schwarze Schüppchen zeigt. Die Httl. sind schwarzgrau mit lichterem Außenrand. Fühler kurz, sägeförmig. Der Hinterleib ist weit behaarter (wolliger) als bei den *Dasychira*-Arten, fast wie bei *Orgyia*-♀, nur bei *Fascelina*-♀ ist das letzte Segment ebenso behaart. Diese *Pumila* scheint beide Gattungen zu verbinden (die ja auch noch von Boisduval unter einer zusammengefaßt wurden) und könnte vielleicht als eigene Gattung den Namen „*Dasorgyia*“ führen.

Porthesia Kargalica Moore Yarkand Mission 1879, p. 7, Pl. I, 18. Von dieser hübschen neuen Art sandte mir Haberhauer vier gefangene kleinere Stücke von Saisan ein. Im letzten Jahre sandte er eine Anzahl größerer gezogener Stücke aus Margelan (Turkestan). *Kargalica* ist etwa genau so wie *Chrysorrhoea*, nur daß die Vdfl. am Ende der Mittelzelle einen großen gelben (oder schwarzen) weißgekernten runden Flecken und vor dem Außenrande eine Reihe ebenso gefärbter voller Flecken führen.

Ocneria Dispar L. Ein blasses ♂ von Saisan, ein dunkleres auf den Vdfln. weiß gebändertes von Lepsa.

Bombyx Castreusis L. var. *Kirghisica* Stgr. Nur ein ♂ dieser von mir aus dem südlichen Rußland beschriebenen Form von Saisan eingesandt.

Bombyx Neogena F. v. W. Zwei Stücke dieser seit Kindermann nicht mehr gefundenen seltenen Art von Saisan erhalten.

Lasiocampa Quercifolia L. var. Die aus Saisan eingesandten 7 Stücke sind von mittlerer Größe, die Flügel ziemlich licht rothbraun mit gelben Fransen, was bei uns ziemlich selten vorkommt. Auf den Vdfln. fehlt die äußere dunkle Querlinie fast ganz, während die mittlere, und auch meist die basale, sehr scharf schwarz auftritt.

Saturnia Schencki Stgr. n. sp. Von dieser ausgezeichneten neuen Art sandte mir Haberhauer eine größere Anzahl gezogener Stücke aus Saisan ein. Ich benenne sie zu Ehren des Herrn Freiherrn von Schenck, früher Finanzminister in Darmstadt, der durch Decennien in liberalster und liebenswürdigster Weise die Lepidopterologie unterstützte und eine der größten Lepidopteren-Sammlungen zusammengebracht hatte. *Sat. Schencki* steht in der Größe zwischen *Pyri* und *Spini*, 65—92 mm Flügelspannung (die meisten etwa 80 mm), denen sie aber

sonst nicht eben nahe steht. Saturn. Boisduvalii gleicht ihr von den Arten des paläarktischen Faunengebiets am meisten. Hinsichtlich der Zeichnungsanlage steht sie der seltenen indischen Huttoni Moore sehr nahe, zeigt aber auch hier einige konstante Unterschiede, besonders aber hat Huttoni eine ganz andere, gelbbraune Färbung. Die Grundfarbe der Vdfl. bei Schencki ist aschgrau, bei den ♀ meist mit geringer röthlicher Beimischung nach außen. Die wollige Behaarung am Innenrand der Basis ist olivgrau, bei den ♀ meist röthlich; auf den Htfln. ist sie auch bei den ♂ vorwiegend röthlich. Ueber diese wollige Behaarung der Vdfl. verläuft ein weißer Keilwisch, der dicht unter dem ganz grauen Vorderrande steht. Dahinter befindet sich die erste schwarze, nach innen weiß eingefasste Querlinie (Binde), die aber nie, wie bei Pyri, den Vorderrand erreicht. Sie verläuft ziemlich grade und bildet meistens nur auf der Mediana einen kleinen Winkel nach außen. Am Vorderrand unfern der Flügelspitze steht ein kleiner schwarzer Fleck, von dem ein blauweißer, nach unten röthlicher Wisch in die Spitze hinein zieht, fast genau so wie bei Pyri. Hier beginnt die zweite schwarze (Außenrand-) Querlinie (Binde), welche eine doppelte ist, nach außen am stärksten und dort breit weiß begrenzt. Diese nach außen rund gewellte Querlinie sendet nach innen 6 lange Spitzen (auf den Rippen) hinein, von denen die beiden obersten die längsten sind. Zwischen der dritten und vierten Spitze und an diese anstoßend, steht am Ende der Mittelzelle das von oben nach unten ovale, etwas nierenförmige Auge. Bei der sechsten Spitze (auf Rippe 1) kurz vor dem Innenrande macht diese äußere Querlinie einen großen Einsprung nach innen, dann fast rechtwinkelig in den Innenrand auslaufend. Bei Huttoni springt sie hier sehr wenig ein. Der am Innenrande aufsitzende Theil der beiden Querlinien ist bei einigen Stücken sehr nahe gerückt, halb so nahe wie bei andern; bei einem ♂ ist der Zwischenraum hier ganz schwarz ausgefüllt. Das Auge ist von einem schmalen schwarzen Ring umgeben, der nach innen durch eine feine blaue Linie getheilt ist. Davor (nach außen zu) steht eine gelbe Halbmondlinie und dann eine kürzere ganz weiße, der eigentliche Kern (Innere) des Auges. Von dieser aus ist die äußere Hälfte des Auges dunkel, olivgrau. Nur bei Huttoni ist das Auge ähnlich gezeichnet, aber gelbbraun, und statt oval ist es beim ♂ rund, beim ♀ sogar von innen nach außen lang gezogen, also gerade in entgegengesetztem Sinne wie bei Schencki. Der Außenrand aller Flügel ist eintönig olivgrau, bei den ♀ röthlich angellogen. Die Unterseite ist ähnlich, nur das Auge

hier viel stärker schwarz umzogen, mit sehr geringer Spur des oberen blauen Streifens. Ferner ist die Außenquerlinie viel sanfter gewellt ohne die langen Spitzen der Oberseite.

Die grauen Hfl. führen oben hinter der röthlichen Basal-Behaarung eine mehr oder minder gebogene aber nicht gezackte Querlinie. Die Außenrandquerlinie besteht aus zwei schwarzen Linien, von denen die äußere schwach gewellt (zuweilen fast grade), nach außen breit weiß umsäumt, die innere hingegen meist etwas gezackt ist. Zwischen der basalen und äußeren Querlinie steht ganz frei (nur bei einem auch sonst aberrirenden ♂ an die Außenrandlinie stoßend) das hier fast runde Auge, welches wie das obere gezeichnet, nur vollständiger und breiter schwarz umrandet ist. Auch bildet der im oberen Auge nur halbmondförmige blaue Strich hier fast stets einen vollständig geschlossenen blauen Ring. Auf der Unterseite ist das Auge bedeutend kleiner und schwächer, nach außen nicht schwarz umrandet. Auch steht unten die erste Querlinie der Basis näher als oben und ist halbkreisförmig; die äußere Querlinie ist fast ganz wie oben.

Der Kopf und Mesothorax sind dunkel olivgrau behaart, der Prothorax (Halskragen) ist weiß. Die Fühler der ♂ sind sehr lang gekämmt, und die am Schaft je paarweise stehenden dünnen langen Kammzähne stehen meistens nach oben auseinander, so daß oft vier deutliche Reihen erscheinen, was in dem Maße bei keiner andern Saturnia der Fall ist. Die Fühler der ♀ sind etwa so wie bei Spini-♀ gekämmt, es wechseln auch hier längere mit nur halb so langen Kammzähnen ab. Der Hinterleib ist oben sehr deutlich schwarz und hell (weißgrau) geringelt, ähnlich wie bei Spini. Sat. Huttoni hat einen völlig ungeringelten braungelben Leib.

Die Raupen der Sat. Schencki fand Huberhauer (wohl im Mai und Juni) auf einer strauchartigen, äußerst kleinblättrigen Spiraea-Art. Die Schmetterlinge entwickelten sich bereits im September desselben Jahres. Die Raupe ist von allen mir bekannten Saturnia-Raupen ganz verschieden, am nächsten kommt sie noch der von Caecigena. Sie ist cylindrisch, unten etwas abgeflacht, mit etwas verdicktem zweiten und dritten Gliede. Die Grundfarbe ist schmutzig grün und der ganze Körper sehr dicht mit ziemlich langen dünnen weißen Haaren bekleidet. Erhabene Warzen wie bei den andern Saturnia-Raupen fehlen durchaus. Die Luftlöcher sind orange und stehen bei einem Stück (zwei liegen mir nur vor) in einem unregelmäßigen schwarzen Seitenstreifen. Bei diesem Stück haben auch die ersten drei Segmente oben dunkle Querringe

und auf den andern stehen oben je zwei schwärzliche kleine Flecken; auch die ganze Bauchseite ist hier schwärzlich. Von Segment 4 bis zum After verläuft unter den Luftlöchern eine breite gelbliche Seitenbinde, die bei dem grünen Stück schwarz eingefärbt ist. Die vorderen Füße sind kastanienbraun, die hinteren (falschen) schwarz mit grünen Flecken vor der Fußsohle; die Hackenkränze an ihnen sind braun. Das Cocon ist dem der *Caecigena* ähnlich, nur weit dichter gewebt mit kleineren unregelmäßig vertheilten Löchern. Die Puppe ist braunschwarz mit breitem abgestutztem Aftersegment, das an jeder Seite eine ganz kurze krallenförmige Borste trägt. Im vorigen Jahre fand Haberhauer diese schöne *Saturnia* auch bei Margelan (Turkestan).

Simyra Nervosa F. var. (*Argentacea* H.S.) Von Saisan und Lepsa je ein Paar, in letzterem Gebiet das ♀ am 8. Juni, das ♂ am 11. Juli gefunden. Die Stücke sind weit lichter als typische deutsche *Nervosa*, aber nicht so glänzend weiß als die v. *Argentacea*, zu der sie einen Uebergang bilden. Genau so erhielt ich sie auch aus Sarepta mit typischen *Argentacea*, so daß letztere Varietät wahrscheinlich auch typisch in Central-Asien vorkommen wird, und vielleicht außer Lokal- auch eine Generation-Varietät ist.

Acronycta Psi L. Ein sehr liches, etwas geflogenes ♂ am 18. August bei Lepsa gefunden.

Acronycta Euphorbiae F. var. *Montivaga* Gn. var. (*Myricae* Gn.) Drei vom Saisan-Gebiet (wohl Tarbagatai) stammende ♂ kann ich nur als etwas kleinere, dunklere Varietät zur var. *Montivaga* Gn. oder *Myricae* Gn. ziehen, welche beide Formen am besten als Synonyma zusammengezogen werden dürften, wenigstens nach den mir vorliegenden englischen und schottischen *Myricae*. Von den Saisan-Stücken hat das eine fast ganz zeichnungslose grauschwarze Vdfl., während ein anderes deutliche graue Querlinien zeigt, auch die Makeln treten hier auf.

Acronycta Rumicis L. var. Von Saisan und Lepsa je zwei Stück erhalten, das eine am 12. August bei Lepsa gefangen. Die Vdfl. sind weniger grell gezeichnet und etwas dunkler als durchschnittlich bei europäischen Stücken; die Httl. dagegen und besonders die Unterseite ist weit lichter, mehr weiß, als bei den typischen *Rumicis*. Das eine Lepsa-♀ ist sehr groß (41 mm).

Bryophila Raptricula Hb. ab. *Deceptricula* Hb. Ein am 16. Juli im Lepsa-Gebiet gefangenes frisches ♂ hat einen breiten braunen Keilwisch der Vdfl. mit fast ganz obliterirter äußerer Querlinie.

Bryophila Plumbeola Stgr. n. sp. Nur ein ganz frisches ♂ vom Saisan-Gebiet, das keiner bekannten Art ähnlich sieht, am ehesten etwa noch der var. *Ereptricula*. Größe 28 mm. Vdfl. bleigrau mit breiter weißgelber Basalbinde und schmaler Querlinie hinter der Mitte. Htfl. schwarzgrau mit lighteren Fransen; Unterseite aller Flügel glänzend graugelb, fast zeichnungslos. Kopf und Thorax gelb, besonders letzterer stark grau gesprenkelt. Palpen und Fühler schwach bewimpert, wie bei *Ereptricula* gebildet. Vdfl. bleigrau, bei $\frac{1}{3}$ der Vorderrandlänge beginnt eine gelbliche Querlinie, die sich bald nach innen sehr stark erweitert und ganz breit in den Innenrand ausläuft, dort bis zur Basis ziehend. Der graue Basaltheil des Vorderrandes zeigt bald hinter der Basis die Spuren einer lichten Querlinie in diesem grauen Theile. Hinter der Mittelzelle verläuft die S-förmig gebogene äußere Querlinie, welche besonders nur nach dem Innenrande zu deutlich hervortritt. Dahinter bemerkt man nur noch sehr verlosehene lichte Spuren, die aber bei andern Stücken dieser Art vielleicht noch eine Außenrandlinie bilden könnten. Die Nierenmakel ist durch eine kaum sichtbare lichtere Umrandung angedeutet. Die Fransen sind lichter grau. Htfl. licht schwarzgrau, an der Basis lichter, mit gelblichen Fransen. Unterseite aller Flügel stark seidenglänzend graugelb, ohne irgend eine wahrnehmbare Zeichnung, nur auf den Htfln. läßt sich ein schwacher dunklerer Mittelfleck errathen.

Thaumasta Expressa Ld. und ab. *Ochracea* Stgr. Von dieser hochinteressanten, bisher nur in den zwei Lederer'schen Originalen bekannten Art, sandte Haberhauer zehn im Herbst bei Saisan gefangene Stücke ein, von denen etwa die Hälfte ganz rein war und einige Stücke statt der mattgrünen Grundfarbe der Vdfl. (wie bei *Bryoph. Muralis*) eine völlig ochergelbe Grundfarbe zeigen. Ich bezeichne diese ohne alle Uebergänge mir vorliegende Aberration, die leicht von andern als eigene Art angesehen werden könnte, als ab. *Ochracea*. Die früher unbekanntem ♀ dieser Art haben fadenförmige Fühler und der natürlich dickere Hinterleib trägt auch oben Haarschöpfchen, wie die ♂, mit Ausnahme der letzten Segmente. Das ziemlich conische Aftersegment trägt nur kurze ziemlich steife Analbehaarung. Daß *Expressa* keine *Polia* sei, als welche Lederer sie zuerst beschreibt, sagt er bereits in seinen Noctuiden, p. 76 und bemerkt, daß sie ein eigenes genus zwischen *Bryophila* und *Moma* bilde. Ich benannte dies genus in meinem Katalog 1871 „*Thaumasta*“ und es ist durch die sorgfältigen Angaben Lederer's bei seiner Artbeschreibung hinreichend

charakterisirt. Ueber die früheren Zustände kann ich auch nichts sagen. Die ♀ sehen wie große riesige Bryophila aus, aber der aufrecht behaarte Thorax, die Hinterleibschöpfe, die stark gekämmten Fühler des ♂ etc. trennen diese Art sofort von Bryophila, Moma und anderen Gattungen.

Agrotis Obscura Brehm. Ein kleines blasses Stück von Saisan, zwei größere am 21. Juni und 7. August bei Lepsa gefangene. Das letztere (7. August) ein ♀ ist ziemlich eintönig dunkel, das ♂ licht mit auffallend schwarzem Basal- und Makelstrich der Vdfl.

Agrotis Quadrangula Ev. Nur zwei leider sehr abgeflogene ♂ bei Lepsa, das eine am 21. Mai gefunden. Die Stücke scheinen, selbst frisch, recht zeichnungslos gewesen zu sein; nur der dunkle Fleck zwischen den schwach angedeuteten Makeln der Vdfl. tritt hervor.

Agrotis Baja F. var. *Bajula* Stgr. Eine in größerer Anzahl (fast nur ♀) von Lepsa gesandte Eule, die wahrscheinlich im Herbst am Köder gefangen worden, macht einen ziemlich verschiedenen Eindruck von Baja, zu der ich sie indessen nur als Varietät Bajula ziehe. Bajula ist durchschnittlich kleiner (anscheinend auch schmalflügeliger) und besonders blasser (lichter) als Baja. Selbst die frischesten, reinsten Stücke haben ein blasses Graubraun der Vdfl. und mattes Schwarzgrau der Htfl. Die bei Baja so stark hervortretenden schwarzen Punkte am Außenrand vor der Flügelspitze fehlen meist ganz, nur sehr selten sind sie fast ebenso stark vorhanden. Die Flügelunterseite, Thorax und namentlich auch der Hinterleib sind nie so auffallend rothbraun angefliegen, sondern blaß graugelb. Die Fühler des ♂ und die anderen Theile sind sonst ganz gleich oder ähnlich gebildet.

Agrotis Eminens Ld. Von dieser prachtvollen Art, die Lederer nur in einem ziemlich schlechten Stücke aus dem Altai hatte, fing Haberhauer eine kleine Anzahl im September bei Saisan, von denen einige Stücke so frisch wie gezogen sind. Ich beschrieb diese Art früher als Exellens nach einem Stück von Ust-Kamenogorsk aus Gruner's Sammlung.

Agrotis Chaldaica B. In Anzahl im September bei Saisan gefangen, ein Stück auch wahrscheinlich von Lepsa.

Agrotis C-nigrum L. In einigen größeren Stücken von Saisan und kleineren von Lepsa (eins 13. August) gefunden, die übrigens von europäischen gar nicht abweichen.

Agrotis Wockei Möschl. Ein ♂ und drei ♀, das eine am 17. Juli gefangen, wohl sicher vom Ala Tan, gehören zweifellos zu dieser bisher nur in Labrador aufgefundenen Art.

Diese Ala Tau-Stücke sind etwas größer (das größte reichlich 40 mm) als die Labradorer, ändern unter sich nur wenig hinsichtlich der Farbnuancen ab, weniger als die mir vorliegenden 3 Labradorer, sind sonst nicht wesentlich von ihnen verschieden.

Agrotis Rectangula F. var. *Andereggii* B. Ein kleines am 15. August bei Lepsa gefangenes ♀ stimmt mit der var. *Andereggii* aus den Schweizer und Französischen Alpen fast ganz überein.

Agrotis Ocellina Hb.? an *Alpestris* B.? Haberhauer sandte vom Tarbagatai 11 Stücke ein, die nicht größer als *Ocellina* aber so blaß wie *Alpestris* sind, und nach Guenée's Beschreibung deshalb zu letzterer Art gezogen werden müssen. Vom Ala Tau sandte er zwei Stücke ein; das eine stimmt ganz mit *Alpestris*, das andere, das größte, hat ganz intensiv dunkle Färbung typischer *Ocellina*, namentlich die schwarzen IIIfl., während der schwarze Leib allerdings nicht einen so abstechenden hellen Afterbüschel trägt, wie dies bei *Ocellina* der Fall sein muß. Ich gestehe, daß ich über die Artrechte von *Alpestris* und *Ocellina* durchaus nicht im Klaren bin, und daß ich *Alpestris* lieber als eine Varietät von *Ocellina* ansehen möchte, zu der sich alle möglichen Zwischenstufen finden.

Agrotis Stentzi Ld. Nur zwei Stücke dieser seltenen, bisher nur im Altai gefundenen Art, vom Tarbagatni. Im vorigen Jahre erhielt ich einige von Margelan (Süd-Turkestan).

Agrotis Musiva Hb. In etwa 20 meist sehr geflogenen Stücken vom Ala Tau eingesandt, ein frisches ist am 17. Juli gefunden. Die Stücke stimmen mit denen Oesterreichs und der Schweiz ganz überein.

Agrotis Flammatro F. In je zwei kleineren ziemlich zeichnungslosen Stücken vom Saisan und Lepsa-Gebiet erhalten.

Agrotis Similis Stgr. n. sp. Das einzige ganz frische ♂ aus dem Tarbagatai (Saisan) steht der *Agr. Simulans* und *Nictymera* sehr nahe, doch kann ich es zu keiner dieser Arten ziehen. Es ist so groß wie große Stücke dieser Arten, 44 mm, und hat eine den dunkler grauen *Simulans* und meist lichter grauen *Nictymera* ganz ähnliche Färbung und Zeichnung. Allein die Fühler sind bedeutend stärker gezähnt und länger bewimpert, was freilich bei einigen Arten ziemlich variabel und nicht immer ein sicheres spezifisches Unterscheidungsmerkmal ist. Aber das Stück macht auch sonst, trotz der sehr ähnlichen Färbung und Zeichnung der beiden genannten Arten, die unter sich auch ziemlich abändern, einen verschiedenen Eindruck. *Simulans* zeigt stets hinter der äußeren Querlinie

der Vdfl. eine Punktreihe (aus kleinen schwarzen Strichelchen), ebenso eine Punktreihe vor den Fransen, die beide bei *Similis* fehlen. *Nietymera* zeigt diese zwar nicht, hat aber eine meist starke Schattenbinde in der Mitte, die bei *Similis* nur schwach vorhanden. Dann ist die Unterseite aller Flügel bei *Similis* vorwiegend schwärzlich, besonders auch die der Htfl., die bei *Nietymera* weiß (schmutzig weißgelb), meist mit dunkler Querlinie nach außen sind. Auch alle meine *Simulans* haben nicht annähernd eine so dunkle Unterseite wie *Similis*. Trotzdem tritt hier bei *Similis* die dunkle äußere Querlinie deutlich auf und ist stärker als meist bei den andern beiden Arten. Von einem dunklen Mittelpunkt der Htfl., den *Simulans* stets, *Nietymera* meist zeigt, finde ich bei *Similis* keine Spur. Die Oberseite der Htfl. bei *Similis* ist auch dunkler als bei den mir vorliegenden *Nietymera* mit schmutzig weißen Fransen, die an der Basis eine dunklere Linie führen. Der Hinterleib ist schlanker als bei beiden Arten, der Afterbüschel weit länger als bei *Simulans* und, wie mir scheint, auch bei *Nietymera*. Die Vordersehienen sind stärker bedornt als die hinteren. Erst eine größere Anzahl von *Similis* wird sicher entscheiden lassen, ob es eine gute Art, oder doch etwa nur Varietät zu *Nietymera* ist; von *Simulans* kann es keine Varietät sein.

Agrotis Ala Stgr. n. sp. Nur ein ganz frisches am 28. Juni im Ala Tau gefangenes ♂. Trotz des verschiedenen Aussehens und bedeutenderer Größe glaube ich diese neue Art am besten neben *Birivia* setzen zu müssen. Größe 49 mm. Kopf, Thorax und Vdfl. dunkel bleigrau. Palpen mit sehr kurzem stumpfen Endgliede, sonst denen von *Birivia*, *Decora* etc. ähnlich. Fühler fast genau so gezähnelte und bewimpert wie bei diesen Arten. Die dunklen Vdfl. glänzend wie bei *Birivia* mit fast gleicher Zeichnungsanlage. Besonders treten nur die gelbumrandete runde und Nierenmakel hervor. Die kurze basale, die erste und äußere Querlinie sind nur schwach gelblich, ebenso die feine Linie kurz vor dem Außenrande. Das erste Drittheil der Flügel ist mit lichterem (gelblichen) Schuppen fein bestreut. Die Unterseite ist glänzend weiß mit schwärzlichen Schuppen (Flecken) am Vorderrande, einem schwarzen Mondfleck und Limbal-Strichelchen. Die Htfl. sind oben schmutzigweiß mit dunkleren Rippen und Limbal-Strichelchen, also ganz anders als bei *Birivia*, *Decora* etc. Unterseite wie die der Vdfl. glänzend weiß mit schwarzem Mittelpunkt und Limbalstrichelchen. Der von oben nach unten flachgedrückte Hinterleib ist auf den ersten Segmenten oben lang behaart und hat auch einen ganz ähnlichen behaarten Afterbüschel wie

Birivia, nur ist er dunkler, mäusegrau. Die Beine sind eintöniger grau, nicht so stark geringelt wie bei Birivia, die Schienbeine sind alle stark und kräftig bedornt. Agr. Ala wird sicher zu keiner bekannten Art als Varietät gezogen werden können, auch wenn mehr Stücke davon entdeckt werden.

Agrotis Decorata Stgr. n. sp. Ein ganz frisches ♂ vom Tarbagatai ist von allen den vielen Decora, die mir durch die Hände gingen und vorliegen, so verschieden, daß ich es als neue Art beschreibe, obwohl die Möglichkeit, daß es eine Lokalvarietät davon sein kann, nicht ganz ausgeschlossen ist. Größe wie Decora, 36 mm. Palpen ähnlich, mit noch kürzerem Endgliede. Fühler ganz entschieden stärker gezahnt und länger bewimpert. Grundfarbe weit dunkler, dunkelgrau mit einer Art von Stich in's Grünliche; auf den Vdfln. in's Gelbliche. Auf letzteren treten die fast ganz gelblich runden und Nierenmakeln sehr deutlich hervor; letztere sind im Innern verloschen grau gekernt. Die bekannten Querlinien sind alle vorhanden, treten aber sehr undeutlich schwarz, lichter umrandet auf. Der Außenrandtheil ist bedeutend dunkler, fast schwarz, eine lichtere Linie darin nur durch einige leichte Schüppchen angedeutet. Fransen mit lichter Basallinie und wie es scheint doppelter dunkler Theilungslinie, aber äußerst verloschen. Unterseite glänzend grauschwarz mit lichtem Vorder- und Außenrand. Htfl. sehr dunkel, fast ganz schwarz, mit etwas lichterem Basaltheil und weißlichen Fransen, die eine graue Basallinie führen. Unten sind sie grau mit dunklem Außenrand und nach vorne mit deutlicher Außenrandlinie am lichterem Vorderrand scharf auftretend. Der große Hinterleib ist robuster als bei Decora, oben und seitlich nicht ganz so lang behaart, aber mit ähnlichem gelben Aftersbusch. Die Schienbeine sind alle, wenn auch nicht sehr kräftig bedornt. Die viel dunklere Färbung, besonders der fast schwarzen Htfl., die stärker gekämmten Fühler und anderes, verbieten es mir, in dieser Agr. *Decorata* nur eine *Decora* var. zu sehen.

Agrotis Parnassiphila Stgr. n. sp. Auch diese hochinteressante Art beschreibe ich nach einem einzelnen, recht frischen ♂, das am 18. Juli zweifellos hoch im Ala Tau gefangen wurde, wahrscheinlich dort, wo Haberhauer auch die seltenen Parnassias-Arten fing. Die Art sieht hochalpin oder polar aus und hat mit keiner mir bekannten *Agrotis* größere Aehnlichkeit. Größe 32 mm. Kopf, Thorax und Vdfl. dunkel grüngrau. Palpen lang behaart mit kurzem dunklerem Endgliede. Fühler etwa wie die der *Decora* gezahnt und bewimpert. Der Thorax ebenso behaart, in der Mitte mit einigen ganz

gelben Haaren untermischt. Hinterleib oben schwarzgrau, wenig behaart, auch mit kurzem weißgrauem Afterbüschel, weit kürzer als bei *Decora*; die ganze Bauchseite ist weißgrau behaart. Die Beine dunkel, weißlich behaart, die Tarsen schwarz, weiß geringelt; alle Schienbeine nicht sehr stark bedornt. Die Vdfl. sind schmal, etwa wie bei *Ocellina* oder noch mehr wie bei *Labradorer Staudingeri*. Ihre dunkelgrün-graue Fläche ist in der Mitte, besonders am Innenrande noch dunkler, fast schwärzlich angeflogen. Die Zeichnungen treten sehr wenig hervor, am meisten noch die äußere gezackte dunkle (schwarze) Querlinie, nach außen lichter umsäumt. Die Basalquerlinien sind gar nicht zu erkennen; der Vorderrand zeigt dunkle Strichelchen, die durch lichtere Flecken getrennt sind. Die runde Makel ist voll, die Nierenmakel nur lichter umsäumt, beide treten sehr wenig hervor. Die hellere Außenrandlinie ist äußerst schwach angedeutet, und vor den dunklen durch eine lichtere Linie getheilten Fransen stehen sehr verloschene schwarze Punkte, die sich strichartig nach innen zu verlängern scheinen. Die Unterseite ist eintönig glänzend schwarzgrau. Die Htfl. sind grauschwarz mit gelbweißen Fransen, welche die Spur einer dunkleren Theilungslinie zeigen. Die Unterseite ist lichter, grau, nach dem Außenrande zu dunkler mit einem sehr verloschenem Mittelrand. *Agr. Parnassiphila* paßt zu keiner andern Art und ist vielleicht am besten zwischen *Birivia* und *Decora* einzureihen.

Agrotis Junonia Stgr. n. sp. Diese prachtvolle Art ist wieder ein männliches Unicum, das Haberhauer vom Saisan-Gebiet einsandte. Der Zeichnung nach steht diese Art der *Simplonia* am nächsten, ihre Färbung erinnert an meine *Leonina*; an Struktur ist sie von diesen und andern Arten verschieden. Größe 39 mm. Grundfarbe sandgelb, das lange und breite, glattbehaarte zweite Palpenglied nach außen schwarz. Die dunkleren Fühler sind kaum gezähnt aber mit ziemlich langen Wimpern büschelförmig besetzt, also ganz anders als bei *Simplonia* und anderen Arten. Stirn, Scheitel und Thorax (besonders der vordere Theil der Flügeldecken) mit röthlichen Haaren gemischt, letzterer auch mit dunkleren. Der schlanke Hinterleib ist seitlich zusammengedrückt, nicht von oben nach unten, wie bei den meisten *Agrotis*, auf den ersten Segmenten lang weißlich behaart mit sehr langem gelblichem Afterbüschel. Die Genitalapparate sind eben sehr stark entwickelt, und man kann unten zwischen den Afterklappen ganz deutlich den langen nur wenig gebogenen Penis, der wie ein etwas gekrümmter schlanker Dorn (steife Borste) aussieht, liegen sehen. Die Brust

und die Vorderhüften sind lang weißgelb behaart, die Beine nach außen schwärzlich, die Tarsen heller geringelt. Die Schienbeine sind alle bedornt, die vordersten sehr schwach und kurz. Die Vdfl. scheinen etwas schmaler als bei *Simplonia* zu sein. Sie sind sandgelb mit etwas hellerem Basal- und dunklerem (schwärzlichem) Außentheil so wie einem ziegelröthlichem Anflug unter dem Ende der Mittelzelle nach dem Innenwinkel zu. Letzterer fehlt dem rechten Vdfl., weil derselbe hier etwas abgerieben ist. Die schwarze Zeichnung tritt äußerst scharf und bestimmt auf. Zunächst an der Basis des Vorderrandes ein schwarzer Fleck (Basal-Halbbinde), dann bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge die erste etwas gewellte und hinter der Mittelzelle die zweite (äußere) stark gezackte Querlinie. Zwischen beiden liegen die ganz schwarzen wirklich runden und wirklich nierenförmigen Makeln. In dem dunklen Außenrandstheil hebt sich die etwas zaekige lichte Linie auch scharf hervor. Fransen auch gelb. Unten ist der Diskus schwärzlich, die Nierenmakel und äußere Querlinie scheinen sehr undeutlich durch, erstere tritt nur hart am Vorderrande scharf auf, der hinter der Basis auch einen schwarzen Längswisch zeigt. Htfl. oben lichte schmutzgrau mit gelben Fransen, unten gelb mit kleinem Mittelfleck und verloschener breiter schwarzer Außenlinie hinter der Mittelzelle. Der Färbung nach glaube ich eher, daß *Junonia* eine Steppen- oder Wüstenbewohnerin wie meine *Leonina* ist; sie mag bei *Simplonia* eingereiht werden, obwohl sie organisch nicht dahin paßt, allein auf die Lederer'sche Afterklappen-Eintheilung der *Agrotis*-Arten mag ich jetzt nicht näher eingehen.

Agrotis Senescens Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art erhielt ich im ersten Jahre 8 Stücke aus Saisan, im zweiten Jahre noch mehr, die wohl auch alle von Saisan, und nicht von Lepsa, vom jungen Haberhauer gesammelt waren. Im vorigen Jahre erhielt ich auch einige aus Margelan. *Senescens* steht ziemlich isolirt und wird nach den Afterklappen und Fühlern nach bei *Molothina*, *Quadrangula* oder *Subrosea* zu stellen sein; der Färbung und Zeichnung nach ähnelt sie etwas der *Cos* oder *Mustelina* Stgr. Größe 36—38 mm. Grundfarbe schmutzig weißgrau, zuweilen mit gelblichem Anflug. Palpen lang behaart mit sehr kurzem Endglied. Fühler der ♂ gekämmt, etwa wie bei *Subrosea*, die der ♀ schwach sägeförmig. Thorax etwas länger behaart als bei *Cos* u. a. Hinterleib bei den ♂ seitlich zusammengedrückt, bei den ♀ dreieckig, nur auf den allerersten Segmenten weißlich behaart. ♂ mit längerem Afterbüschel, da die Genitalien stark entwickelt sind,

und die Afterklappen meist weit aus einander stehen. Brust und Hüften wollig behaart, die Schienen alle wenn auch kurz bedornt, besonders die vordersten, welche nach innen (wie bei Junonia) eine große Hornkralle zeigen. Färbung der Beine grau, ganz ungeringelt. Vdfl. spitz, dreieckig ausgezogen, nicht so abgerundet wie bei Cos, Decora etc. Zuweilen sind sie fast gänzlich zeichnungslos, nur die beiden Makeln äußerst schwach durch dunklere Umgebung erkennbar. Meist ist zwischen den beiden Makeln, und vor der runden, ein verloschener dunkler Flecken, wodurch die sonst mit der Fläche ganz gleich gefärbten Makeln hervortreten. Dann tritt hinter denselben die äußere stark gezackte Querlinie noch am öftesten auf, zuweilen nur als Punktreihe (Ende der äußeren Zacken). Auch die Schattenlinie vor dem Außenrande ist meist ersichtlich, während die erste Querlinie nur bei einem Stück deutlicher auftritt. Die Unterseite ist etwas glänzend schwarzgrau mit lichterem Vorder- und Außenrand. Htfl. licht schwarzgrau mit weißlichen Fransen, Unterseite lichter, schwärzlich bestreut mit ziemlich deutlichem dunklem Mittelmond und undeutlicherer dunkler Querlinie zwischen diesem und dem Außenrand. Eine sehr nahe, aber andere Art, die ganz weiße Grundfarbe führt, hat Alpheraki bei Kuldja gefunden und wird sie als *Agrotis Kungessi* beschreiben.

Agrotis Mustelina Stgr. Stett. entom. Zeit. 1877, p. 184. Ein ♀ von Saisan kann ich nur zu dieser in Nordpersien von Christoph entdeckten Art ziehen. Es ist etwas stärker gezeichnet, die Basallinie der Vdfl. auch etwas gezaekter.

Agrotis (?) Foeda Led. Ein sehr geflogenes ♂ aus Saisan, dem ohnehin der Kopf fehlt, kann nur zu dieser Art, die Lederer aus dem Altai beschrieb, gehören.

Agrotis Cognita Stgr. n. sp. Ein Pärchen aus dem Lepsa-Gebiet, das ♂ ziemlich rein, aber mit abgebrochenen Fühler- spitzen, das ♀ stark verletzt, ohne Hinterleib aber deutlich erkennbarer Zeichnung, so daß ich keinen Anstand nehme, diese eigenthümliche Art nach dem vorliegendem Pärchen zu beschreiben. ♂ 39, ♀ 40 mm groß. Grau, Vdfl. mit den 2 scharfen schwarzen Querlinien, erkennbaren Makeln und pfeil- artiger Außenrandschattenbinde. Htfl. grauschwarz, unten mit dunklerem Mittelmond und Außenlinie. *Cognita* steht vielleicht am besten bei Latens und Cos und hat ungefähr dieselbe Größe und Grundfarbe, aber schärfere Zeichnung der Vdfl. und dunklere Htfl., die unten Zeichnung zeigen, was bei Latens und Cos nicht der Fall ist. Die an der Spitze etwas helleren Palpen und die Fühler sind ganz ähnlich, letztere beim ♂ viel-

leicht noch etwas stärker gezahnt als bei Latens. Der Prothorax (Halskragen) hat oben einen deutlichen schwarzen Strich, der alleroberte Theil hinter diesem Strich ist lichter, weißgrau. Der Mesothorax mit den Flügeldecken ist mit weißlichen und schwarzen Haaren untermischt, Hinterleib wie bei Latens, nur auf den ersten Segmenten oben etwas länger behaart mit ganz ähnlichem gelblichem Afterbüschel, der hier aber vom etwas dunklerem Leib mehr absticht. Brust vorne ziemlich dunkelgrau behaart, Beine fast eintönig grau, ohne deutlich geringelte Tarsen; Schienbeine alle bedornt. Vdfl. mäusegrau ohne alle gelbliche Beimischung mit scharfen gezackten schwarzen Querlinien, die innere nach innen, die äußere nach außen lichter umrandet. Auch die kleine Basallinie tritt am Vorderrand scharf auf, zwischen ihr und der ersten Querlinie steht am Vorderrand ein schwarzer Längsstrich. Der Raum zwischen der runden und Nierenmakel ist schwärzlich (ein etwa viereckiger Fleck); es werden besonders nur dadurch die Makeln unvollständig erkennbar. Unter der Nierenmakel hart vor der äußeren Querlinie steht eine sehr verloschene Schattenlinie. Ebenso stehen nach außen eine verloschene Keilfleckenbinde und schwarze Limbalpunkte (Striche), ähnlich wie bei Latens. Auf der fast eintönig weißgrauen Unterseite treten diese Limbalpunkte deutlicher auf. Htfl. grauschwarz mit lichter Basis und lichten, gelbweißen Fransen. Unterseite schmutzigweiß, stark grau gemischt mit deutlichem dunklem Mittelmond und breiter mehr verloschener Außenlinie. Dies trennt *Cognita* schon allein von den ähnlichen Arten, zu denen man auch noch *Squalorum* zählen kann, welche aber ein gelbes Grau hat und lange nicht so stark gezähnte männliche Fühler.

Agrotis Exclamationis L. Von Saisan und Lepsa einige ganz gewöhnliche Stücke, das eine am 2. Juni gefangen.

Agrotis Recussa Hb. Ein am 8. August bei Lepsa gefundenes ziemlich frisches ♀ ist etwas brauner als Schweizer Stücke.

Agrotis Nigricans L. In großer Anzahl von Saisan und besonders von Lepsa eingesandt, meist in ganz gewöhnlichen dunklen Stücken. Einige Stücke werden ganz lichtgrau und sind ziemlich zeichnungslos, so daß sie fast wie eine andere Art aussehen.

Agrotis Adumbrata Ev. In wenigen aber reinen Stücken aus Saisan eingesandt, die sicher eine von der vorigen verschiedene Art ist. Die männlichen Fühler sind schwächer gezähnt, die Vdfl. entschieden länger und schmaler, die beiden Makeln (besonders auch die runde) stets lichter (gelblich) um-

zogen etc. Die weißen Punkte nach außen, welche *Adumbrata* HS. 121 zeigt, finden sich nicht vor; statt dessen ist nur eine äußere oft ziemlich deutliche Randlinie vorhanden. *Adumbrata*, die ich aus dem Ural und Lederer's Sammlung habe, sind dunkler und zeigen nicht die helle Umrandung der Makeln, scheinen aber doch zu dieser Art zu gehören. Aus Margelan sandte Haberhauer diese Art auch in typischen Stücken im vorigen Jahre ein.

Agrotis Islandica Stgr. var. *Rossica* Stgr. Ich erhielt eine Art in kleiner Anzahl von Saisan, die mit Stücken, welche Haberhauer früher im südlichen Ural und im vorigen Jahre bei Margelan fand, sicher eins sind, und in der ich nur eine durchschnittliche größere Form meiner auf Island gefundenen *Islandica* sehen kann. Meistens haben die russischen Stücke sehr grell gezeichnete Vdfl. mit fast weißem Vorderrand, Makeln und Mediana und entsprechenden schwarzen Flecken und Makeln wie bei *Islandica*. Manche Stücke zeigen noch hinter der Pfeilmakel einen scharfen lichten (gelblichen) Strich, der bei *Islandica* selten schwach auftritt. Nur wenige Stücke, besonders vom Ural und Margelan, sind eintönig braun ohne weißen Vorderrand und Makeln, doch tritt die Zeichnung stets dann noch deutlich hervor und die Stücke werden nie so eintönig (zeichnungslos) dunkel braunschwarz wie auf Island. Sonst sind der Bau der männlichen Fühler und alles andere (so weit dies bei solchen unter sich ziemlich variablen Arten der Fall sein kann) fast ganz übereinstimmend, doch kann diese russische Form der *Islandica* immer als var. *Rossica* aufgeführt werden, da sie im Ganzen ziemlich größer (43 mm das größte Stück), dann etwas bräunlich gefärbt ist und auch nicht so zeichnungslose Aberrationen bildet.

Weit verschiedener ist die *Islandica*-Form von Labrador und diese muß dann consequent auch als var. *Labradoriensis* bezeichnet werden. Bei dieser ist die Grundfarbe licht aschgrau ohne alle Spur von Braun. Sie hat ferner eine scharf hervortretende äußere lichte Querlinie und scharfe schwarze Limbalstriche der Vdfl. wie sie so nie bei *Islandica* und var. *Rossica* vorkommen. Auch auf der Unterseite aller Flügel tritt die dunkle Außenlinie deutlich auf (ebenso Mittelmond der Htfl.) was bei *Islandica* nie, bei var. *Rossica* selten und nie so stark der Fall ist. Fühlerbau und Größe sonst wie bei *Islandica*, und so verschieden die mir vorliegenden vier Labradorer Stücke aussehen, mag ich sie doch jetzt nur als eine Lokalform der isländischen Art ansehen.

Agrotis Costata Stgr. n. sp. (?*Albifurea* Ersch. Hor. XII, p. 337.) Ein ganz frisches ♂ aus Saisan wurde mir (von Erschoff selbst) als *Albifurea* Ersch. bezeichnet, nach einem bei Irkutsk am 8. Juli gefangenen ♀ aufgestellt. Seine Diagnose (Beschreibung fehlt) paßt aber durchaus nicht gut, wenn es auch fast nicht möglich ist, eine so bunt gezeichnete Art durch eine immerhin kurze lateinische Diagnose gehörig zu bezeichnen. Mit *Agr. Multifida* (der er sie am nächsten stellt) hat sie nur das bunte Aussehen gemein, sonst ist manches direct entgegengesetzt bei beiden Arten. Die Fühler meines Stückes sind äußerst schwach gezähnt, kaum sichtbar bewimpert. Palpen nach außen schwarz, sonst wie Stirn gelbgrau; Scheitel fast schwarz. Prothorax braungrau oben mit zwei lichterem Linien (bei *Multifida* ist er braun, unten scharf abgesetzt, schneeweiß). Vdfl. bräunlich mit aschgrauem Vorder- und Außenrand und lehmgelben Streifen vor dem fein schwarzbraun verbleibenden Innenrand. Bei *Albifurea* soll Vorder- wie Innenrand „*cano caesii*“ sein, während hier der graue Vorder- rand von dem gelben Innenrand sehr absticht; auch von einem grauen Außenrand verlautet bei *Albifurea* nichts. (Bei *Multifida* ist der Vorderrand breit weiß, der Innenrand grau). Die vorne einen scharfen Winkel bildende erste und die gebogene zweite Querlinie sind gelblich, schwarz umrandet, wie bei *Albifurea*, dahingegen sind die gewöhnlichen Makeln durchaus nicht gelblich, sondern die runde ganz aschgrau, die nierenförmige nach außen grau, nach innen gelblich umzogen. Auch von einem gelben Antemarginalstrich ist bei meinem Stück keine Spur, sondern vor dem grau bestäubten Außenrande stehen hier 7—8 scharfe schwarze Keilflecken, von denen wieder Erschoff nichts sagt. Diese heben sich besonders durch die schwarzen, weiß umzogenen Rippen sehr hervor, welche letztere überall, mit Ausnahme der am Vorderrande und in der Spitze, so grell hervorgehoben sind, selbst Rippe 1 in dem gelben Innenrandstheil. Vor den durch eine lichtere Linie getheilten grauschwarzen Fransen steht eine dunkle Limbal- (Strich) Linie. Unten sind die Vdfl. glänzend schwarzgrau mit lichter bestreutem Vorder- und Innenrand, sowie schwach erkennbarer dunklerer Außen-Querlinie. Hfl. grau, nach außen schwärzlich mit gelblichen Fransen und oben durchscheinendem dunklen Mittelmund. Unten sind sie licht gelbgrau, vorne und in der Spitze dunkel bestäubt mit sehr großem schwarzen Mittelmund und (am Vorderrand doppelter) dunkler verloschener Außenrandlinie (Binde). Auch dies stimmt schlecht mit Erschoff's Diagnose. Die grauen Schulterdecken sind nach außen schwärz-

lich gesäumt. Der Hinterleib ist glänzend graugelb mit röthlich-gelbem, nicht langem Afterbüschel. Beine schwärzlich, besonders Tarsen deutlich hell geringelt; Schienbeine alle stark bedornt. Ich glaube bis auf Weiteres ziemlich bestimmt, daß mein ♂ von Saisan einer andern Art angehört als *Albifurea* Ersch. von Irkutsk und nenne es *Costata*. Eine etwas ähnliche bunte Art, die *Searamangae* heißen soll, entdeckte Alpheraki im Tianschan.

Agrotis Tritici L. (var.) Einige Stücke von Saisan und Lepsa, die den südrussischen fast gleich sind. Diese sind meist kleiner und lichter (bunter) als die deutschen, die Htfl. der ♂ zuweilen fast reinweiß mit dunkler Limballinie, wie dies auch bei Saisan-♂ der Fall ist.

Ein am 25. August bei Lepsa (oder Saisan?) gefundenes etwas geflogenes ♀ mit eintönigen grauen Vdfln., dem fast jede Längszeichnung fehlt, und weißlichen Htfln. ziehe ich nur sehr fraglich als Varietät hierher. Ich glaube, es gehört zu einer der *Tritici* sehr nahen Art, die auch in Ungarn und Süd-Rußland vorkommt und als var. *Rustica*, *Fictilis* und auch wohl *Seliginis* in litteris versandt wurde. *Seliginis* Dup. wird aber wohl sicher gleich *Eruta* Hb. sein; Guénée macht über seine *Seliginis* nur philologische Namenbemerkungen. Da ich das vorliegende Lepsa-♀ doch nur sehr fraglich auch zu dieser verwechselten fraglichen Art ziehen könnte, beschreibe ich letztere hier lieber nicht.

Agrotis Distinguenda Ld. Ein ♀ von Saisan paßt so vollständig zu dieser auch im Altai gefundenen Art, daß ich es hierher ziehe.

Agrotis Obelisca Hb. In einigen Stücken von Lepsa (eins vom 11. August), die etwas kleiner und weniger braun, aber sonst eben so dunkel wie gewöhnliche österreichische oder ungarische Stücke sind.

Agrotis Basigramma Stgr. In kleiner Anzahl bei Saisan gefunden, in Stücken, die nur selten einen braunen Anflug zeigen, und meist rein dunkelgrau sind, während die Sareptaner Exemplare fast stets ziemlich lebhaft braun, etwa wie typische *Obelisca* gefärbt sind. Auch im Tianschan und bei Margelan in größeren, grauen zeichnungsloseren Stücken gefunden.

Agrotis Conspicua Hb. und (var.) ab. *Lycarum* Hb. In größerer Anzahl von Saisan eingesandt, einige Stücke auch von Lepsa, in sehr abändernden Exemplaren. Meist sind die Vdfl. ziemlich gleichmäßig bunt gezeichnet, zuweilen mit sehr vielem Schwarz. Gar nicht selten aber verschwindet die Zeichnung mehr oder minder; zuweilen treten nur die drei Makeln mit

schwarzer Umgebung und der Außenrand dunkel hervor, aber auch diese Zeichnungen obliteriren so, daß solche Stücke wie eine andere Art aussehen und auch in Lederer's Sammlung vom Caucassus ein Stück als *Lycarum* Ev. steckte. Erschoff meinte auch, dies sei *Lycarum* Ev., die dann sicher nur als eine Varietät, richtiger Aberration von *Conspicua* anzusehen ist. Ob *Lycarum* HS. auch diese selbe Art ist, mag ich nicht sicher behaupten, seine Figur zeigt zu viel Zeichnung, und auch in der Beschreibung stimmt Einiges nicht ganz. Aber Eversmann sagt selbst, daß er *Squalida* (*Lycarum*) für eine Varietät von *Conspicua* halte, da sich alle Uebergänge vorfinden.

Agrotis Confinis Stgr. n. sp. Eine kleine Anzahl von Stücken aus Saisan und ein Paar von Lepsa (das eine vom 27. Juli) gehören einer der vorigen anscheinend sehr ähnlichen Art an, von der auch zwei Stücke aus dem Altai in Lederer's Sammlung als *Lycarum* steckten und ich ein anderes aus Kurusch (nordöstlichen Caucassus) und zwei aus Schahkuh (Nord-Persien) besitze. Genauer verglichen steht *Confinis* aber der kleineren *Rava* aus Island näher. Größe 39—46 mm. Grundfarbe dunkel, mäusegrau, zuweilen fast schwärzlich werdend. Vdfl. meist mit deutlich schwarz umzogener runder und Nierenmakel, den beiden dunklen Querlinien, einem Mittelschatten und Randpunkten, sowie lichter Außenlinie. Fühler nur kurz bewimpert. Letzteres trennt *Confinis* durchaus von *Conspicua* und Varietäten, während die auch ähnliche *Rava* fast ganz so gebildete Fühler hat. Auch die Vdfl. sind fast genau so wie bei *Rava* gezeichnet und einzelne *Confinis* werden fast ebenso schwarz wie einzelne isländische *Rava*. Die Zapfenmakel fehlt auch ganz, oder ist höchstens durch einen schwärzlichen Fleck angedeutet. Herrich-Schäffer sagt von seiner *Lycarum* auch, daß die Zapfenmakel „höchst selten“ angedeutet sei, dabei zeigt sie aber seine Figur sehr deutlich. (!) Da er sicher nur sehr wenige Stücke (höchstens 3—6) vor sich hatte, ist sein Urtheil etwas voreilig; jedenfalls aber scheint es mir sehr möglich, daß er (wie Lederer in seiner Sammlung) zwei Arten (diese und die vorige) für eine hielt. Die Vdfl. von *Confinis* haben nie einen Stich in's Rothbraune, den *Conspicua* so oft hat, und haben nicht den abstechend dunklen Außenrand dieser Art. Die Htfl. sind weißgrau mit dunkleren Rippen, zuweilen ganz lichtgrau mit weißlichen oder gelblichen Fransen, die eine schwache dunklere Theilungslinie zeigen. Auf der weißgrauen Unterseite aller Flügel treten fast stets die Mittelmonde und die auf den Htfln. meist strichförmigen Außenlinien deutlich auf. Vielleicht ist *Confinis* die asiatische Lokalform der *Rava*,

von der sie sich besonders durch die Größe und durch den Mittelschatten der Vdfl. unterscheidet, der bei Rava fehlt, oder sich als auffallender schwarzer Fleck zwischen den beiden Makeln zeigt. Doch glaube ich dies aus dem Grunde nicht, weil Alpheraki eine der Rava noch ähnlichere Art von gleicher Größe bei Kuldja fand, die er Mus in litt. nannte, und die dann weit eher als asiatische Rava angesehen werden könnte und es auch wohl ist.

Außerst nahe steht der *Confinis* eine Art, von der ich 2 ♂ und 1 ♀ auch aus Schahkuh von Christoph habe. Diese hat ein etwas gelbes Grau der Vdfl. ohne alle schwarzen Randpunkte, aber mit deutlicherer weißer, innen schwarz begrenzter Außenrandlinie; die andere Zeichnung ist fast gleich. Dann hat sie in beiden Geschlechtern ganz weißen Leib und Htfl. und unten sind alle Flügel völlig glänzend (gelb) weiß, ohne alle Spur von Zeichnung. Nur das eine ♂ zeigt hier merkwürdigerweise deutliche schwarze Randpunkte, die oben absolut fehlen. Ich nenne diese Art *Opisoleuca*. *Stabulorum* Bien. von der ich zwei Originale habe, ist auch diesen Arten ähnlich, hat aber rötlichgraue (graurothe) Vdfl. und dunkle Htfl.

Agrotis Segetum Schiff. und var. (ab.) *Pallida* Stgr. Von vier, in der ersten Hälfte des August bei Lepsa gefangenen Stücken sind zwei ♀ ziemlich gewöhnliche und etwas blasse *Segetum*. Ein Paar aber sieht ganz anders aus, die Vdfl. des ♂ sind ganz licht gelbgrau, nur mit den drei Makeln; die des ♀ eintönig aschgrau ohne alle Zeichnung. Da von einer größeren Anzahl *Segetum*, die ich im vorigen Jahre aus Margelan erhielt, fast alle so blaß, einige fast weiß waren, glaube ich wohl, daß diese auffallende Form einen Namen verdient. Sie scheint in Central-Asien (einigen Theilen desselben) so als Lokalform constant vorzukommen, während dort die den europäischen ähnlichen Stücke nur als Aberration auftreten.

Agrotis Bifurca Stgr. n. sp. Ein im September bei Saisan gefangenes, etwas geflogenes ♂ ist ausgezeichnet genug, um zur Feststellung einer neuen, mit keiner bekannten *Agrotis* sehr nahen Art dienen zu können. Größe 33 mm. Fühler ziemlich stark gekämmt. Thorax und Vdfl. grau, letztere mit fein schwarzer breit weiß umzogener Mediane, die sich nach außen gabelt. Mediane unten mit schwarzem Strich, woran die lange Zapfenmakel hängt. Die beiden andern Makeln lichter, schwarz umzogen, die Rippen außen schwarz, licht umzogen. Htfl. rein weiß. *Bifurca* steht der *Obesa* am nächsten und hat ziemlich ähnliche Zeichnung der Vdfl. Das vorliegende Stück ist bedeutend kleiner, die lehmgelben Fühler sind verhältniß-

mäßig nicht so lang gekämmt. Kopf und Thorax grau, etwas weißlich gemischt. Palpen nicht so lang behaart, mit anscheinend nicht so kurzem Endglied wie bei *Obesa*, doch kann dies vom Abfliegen herrühren. Der Prothorax zeigt eine äußerst schwache dunkle Linie oben; die Schulterdecken sind auch schwärzlich umsäumt. Brust stark weiß behaart, Beine auch weißlich mit dunkel geringelten Tarsen. Schienen alle stark bedornt. Hinterleib schlank, seitlich zusammengedrückt, weißgrau, auf den ersten Segmenten lang weiß behaart, mit weißlichen Ringen auf den hinteren Segmenten und kurzem (abgeflogenem?) weißem Afterbüschel. Auch zeigen die vorletzten Segmente seitlich kleine abstehende Haarbüschel (fast feine Borsten) wie sie *Obesa* nicht hat, die aber ähnlich so bei einem auch etwas abgeflogenem *Trifurca*-♂ vorkommen. Die Vdfl. haben eine graue etwas verdunkelte Grundfarbe, ohne alle Beimischung von Gelb, Braun oder Olivgrün. Der Vorder- und Innenrand treten besonders eintönig lichtgrau auf. Die Mediana mit ihren Aesten ist schwarz, weißgrau umrandet, besonders auffallend nur erstere und der Anfang des unteren Astes (Rippe 2). Da die Mediana oben durch die Nierenmakel in ihrer Zeichnung unterbrochen wird, so tritt eine gegabelte Zeichnung sehr deutlich hervor. Unter ihr liegt die lange schwarz umzogene Zapfenmakel, deren obere Linie sich noch lang unter dem weißen Theil der Rippe 2 (unterem Gabeltheil) fortzieht, ähnlich wie bei *Trifurea*. In der nach außen verdunkelten (schwärzlichen) Mittelzelle tritt die kleine, wirklich fast runde Makel sehr deutlich, die große Nierenmakel undeutlicher hell hervor und beide sind noch etwas schwärzer umrandet. Nach außen stehen zwischen den bereits erwähnten schwarzen, licht umzogenen Rippen schwarze Pfeilflecke, die etwas abgerieben sind, aber doch weder so lang und intensiv noch so zahlreich gewesen zu sein scheinen, wie bei *Obesa*. Eine dunkle Limbalstrichlinie tritt nicht scharf hervor. Die Fransen sind an der Basis ziemlich breit weißgrau, dann dunkel, an der Spitze wieder lichter. Die Unterseite der Vdfl. ist weiß mit großem dunklen Mittelmond und schwarzen Limbalstrichen; auch der Vorderrand zeigt, besonders nach der Spitze zu, dunklere Schuppen und einige Flecken. Die Htfl. mit Fransen sind oben rein weiß, unten ist ein äußerst kleiner, dunkler Mittelpunkt und Spuren von dunklen Limbalstrichen vorhanden. *Bifurea* ist schon wegen der weißen Htfl. nur mit *Obesa* und *Rogneda* zu vergleichen und durch die angegebenen Merkmale von ersterer, durch völlig andere Zeichnung der Vdfl. von letzterer sofort getrennt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Central-Asiens 393-424](#)